



BRANDSCHUTZBEDARFSPLAN

VORSTELLUNG DER KERNINHALTE DES
BRANDSCHUTZBEDARFSPLANES DER STADT LIPPSTADT

Inhalt

- Vorgehensweise zur Erarbeitung des Brandschutzbedarfsplanes
- Gefährdungspotential
- Risikoanalyse
- Schutzzieldefinition
- IST-Struktur
- SOLL-Struktur
- Maßnahmen

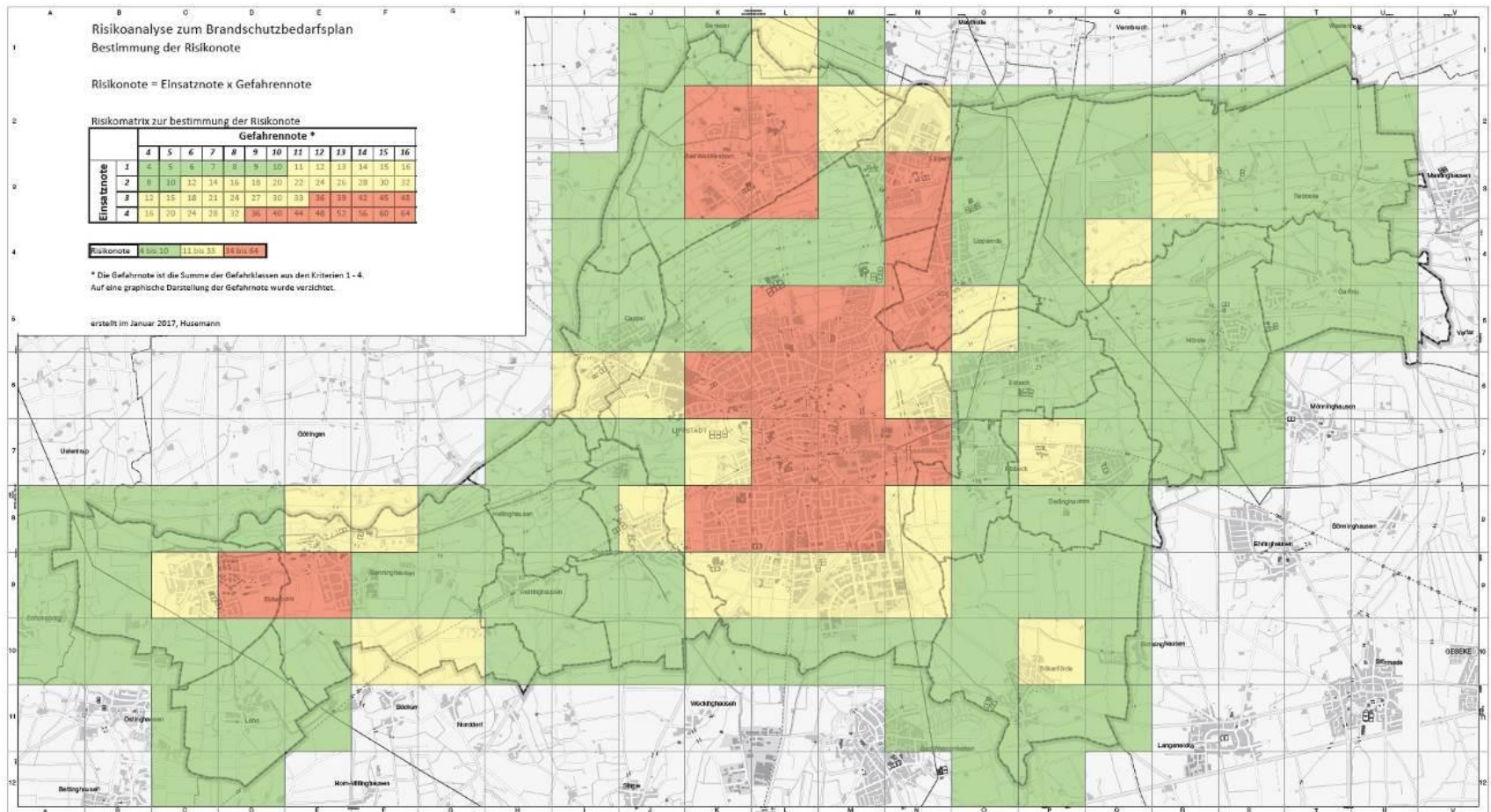
Vorgehensweise zur Erarbeitung des Brandschutzbedarfsplanes

- Vorbereitung der Auswertungen zur IST-Analyse durch den Fachdienst 37
- Überprüfung der bestehenden Dokumentation durch die Kommunal Agentur NRW
- Ergänzung der Beurteilungen und Auswertungen zu Gebäuden und Fahrzeugen durch die Kommunal Agentur NRW
- Durchführung eines gemeinsamen Workshops zur Schutzzielefestlegung, Erarbeitung des SOLL-Zustandes und Ableitung von Maßnahmen unter Moderation und fachlicher Beratung der Kommunal Agentur NRW
- Einbringung eines von Vertretern der Feuerwehr und der Verwaltung gemeinsam erarbeiteten Brandschutzbedarfsplans in den Rat der Stadt

Gefährdungspotential

- Große kreisangehörige Gemeinde mit ~72.000 Einwohnern auf ~114 km² Fläche
- Tagesbevölkerung ~80.000 Einwohner, Pendlersaldo ~8.500
- Besondere Objekte: 4 Störfallbetriebe, LWL-Kliniken, Kureinrichtungen
- Besondere Verkehrsflächen: B55 (Verbindung A2 und A44)
- Einsatzzahlen: Ø 600 Einsätze / Jahr, stetig steigend
- Schutzzielderreicherung: insgesamt rückläufig, in 2017 nur noch ~40 %
 - Besonders viele zeitkritische Einsätze liegen im Bereich Bad Waldliesborn, Benninghausen / Eickelborn, die nicht durch das Hauptamt zeitgerecht erreicht werden können.

Risikoanalyse



Zusammenfassung Gefährdungspotential

- Lippstadt ist mit ca. 72.000 Einwohnern und den örtlichen Strukturen mit anderen Städten vergleichbar.
- Die Einsatzzahlen sind in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen.
- In der Stadt gibt es drei Bereiche (Kernstadt, Eickelborn-Benninghausen, Bad Waldliesborn) in denen ein hohes Risikopotential (rot) vorliegt.
- Es bestehen weitere Bereiche mit erhöhtem Risiko (gelb) und geringem Risiko (grün).
- Bisher wurden trotz verbesserungsbedürftiger Schutzzieleerreichung keine Maßnahmen durch die Aufsichtsbehörde ergriffen.

Schutzzieldefinition

- Die Festlegung des Schutzzieles und Bemessung der Feuerwehr unterliegt unter Beachtung des örtlichen Risikos der kommunalen Selbstverwaltung.
- urbane Struktur + Vielzahl von Einsätzen
 - Vergleichbare Struktur des Stadtgebietes zu den Einflussgrößen, die der Definition des AGBF-Schutzzieles zugrunde liegen.

Schutzzieldefinition – neues Schutzziel

- Schutzziele 1 und 2 für das gesamte Stadtgebiet werden gem. Empfehlung der AGBF gewählt.

	Hilfsfrist	Funktionsstärke	Zielerreichungsgrad
Schutzziel 1	8 Minuten	9 Funktionen	80 %
Schutzziel 2	13 Minuten	15 Funktionen	80 %

IST-Struktur

Standorte

- 10 Standorte im Stadtgebiet
 - an 9 Standorten ehrenamtliche Einheiten
 - an der Feuer- und Rettungswache Haupt- und Ehrenamtliche Einsatzkräfte sowie Mitarbeiter des Rettungsdienstes
- Feststellung diverser Mängel hinsichtlich der Einhaltung von arbeitsschutzrechtlichen Vorgaben sowie der Unfallverhütungsvorschriften an den Standorten – ausgenommen Stützpunkt West und Neubau Bökenförde
- Flächendeckende Abdeckung des Gesamtstadtgebietes weitestgehend gegeben
- Fehlende örtliche Abdeckung innerhalb der Hilfsfrist im Bereich Bad Waldliesborn

IST-Struktur

Fahrzeuge

- Den Einheiten stehen Fahrzeuge zur Verfügung.
- Großfahrzeuge haben i.d.R. eine Nutzungsdauer von 20 Jahren, Kleinfahrzeuge von 15 Jahren, Großfahrzeuge im Hauptamt nur 10 Jahre
- Insgesamt entspricht der vorhandene Fahrzeugpark dem Bedarf, jedoch teilweise nicht dem Stand der Technik.

IST-Struktur

Personal

- Die Einheiten sind unterschiedlich stark.
- Durchweg ist erkenntlich, dass die IST-Personalstärken unterhalb der erforderlichen SOLL-Personalstärken liegen.
- Problematisch ist dies insbesondere in der Tagesbereitschaft.
- An zwei Standorten wird zur Nachwuchsförderung eine Jugendfeuerwehr unterhalten.

Zusammenfassung IST-Struktur

- Insgesamt gut aufgestellte Feuerwehr
- Auch besondere Einsatzlagen (Unfälle an Gewässern oder in Gewerbebetrieben) können abgearbeitet werden
- Jedoch sind aufgrund der seit der Aufstellung des letzten Brandschutzbedarfsplanes im Jahr 2002 erfolgten vielfältigen Strukturveränderungen Anpassungen im Organisationsaufbau zwingend erforderlich.
- Insbesondere an baulichen Anlagen (Feuer- und Rettungswache sowie Gerätehäusern), aber auch am Fahrzeugpark sind zukünftige Maßnahmen erforderlich, um die Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr Lippstadt auch zukünftig dauerhaft aufrecht zu erhalten.

Maßnahmen

- Standorte:
 - Insbesondere die Feuer- und Rettungswache muss auf Grundlage des derzeit laufenden Gutachtens an den Raumbedarf angepasst werden.
 - Es sind umfangreiche Maßnahmen der Ertüchtigung hinsichtlich arbeitsschutzrechtlicher Anforderungen an den Standorten erforderlich – ausgenommen Stützpunkt West und Neubau Bökenförde.
 - Zur Verbesserung der Abdeckung im Bereich Bad Waldliesborn sind organisatorisch wirksame Maßnahmen oder ggf. eine Verschiebung des Standortes Lipperbruch erforderlich.

Maßnahmen

- Fahrzeuge:
 - Unter Beachtung der Nutzungsdauer und des technischen Zustandes wurde ein Fahrzeugkonzept für die kommenden Jahre aufgestellt.
 - Es handelt sich insbesondere um Ersatzbeschaffungen.

Maßnahmen

- Personal (1/2):
 - In den Reihen des Ehrenamtes sind Maßnahmen zur Bindung der Ehrenamtlichen an die Feuerwehr und zur Förderung der Motivation erforderlich.
 - Das Ehrenamt ist zudem durch gezielte Maßnahmen der Mitgliederwerbung zu stärken.
 - SOLL-Stärken sind nicht als Maximalstärken anzusehen.

Maßnahmen

- Personal (2/2):
 - Die Jugendfeuerwehr ist verstärkt zu fördern, da diese den Erhalt des Ehrenamtes langfristig sicherstellt.
 - Sofern die geplanten Maßnahmen an der Feuer- und Rettungswache zur Verbesserung der Ausrücksituation der ehrenamtlichen Kräfte nicht greifen, ist eine Verstärkung der hauptamtlichen Funktionen zu prüfen.

Maßnahmen

- Organisation, Technik / Ausstattung (1/2):
 - Die allgemeine Organisationsstruktur mit der Kombination von haupt- und ehrenamtlichen Kräften ist beizubehalten. Diese ist nachhaltig zu optimieren.
 - Im Fachgebiet „Brandschutz / Rettungsdienst“ sollte zur Anpassung der Organisationsstruktur an die wachsenden Aufgaben ein Sachgebiet „Aus- und Fortbildung“ eingerichtet werden.
 - Die Alarm- und Ausrückeordnung soll in den kommenden Jahren kontinuierlich, auch in Hinblick auf die Auswertung der zeitkritischen Einsätze, überarbeitet werden.
 - Der Zielerreichungsgrad ist in den kommenden Jahren engmaschig zu überprüfen.

Maßnahmen

- Organisation, Technik / Ausstattung (2/2):
 - Auf der Feuer- und Rettungswache sind die technischen Gegebenheiten zur Einrichtung eines Voralarms herzustellen.
 - Für die personelle Stärkung der Jugendfeuerwehr sind auch die erforderlichen organisatorischen Regelungen (z. B. Betreueranzahl) sowie Ausstattungen (Standorte, Fahrzeuge) zu schaffen.

Fazit

- Es gibt Bereiche im Stadtgebiet, die mit einem hohen Risiko behaftet sind.
- Insgesamt ist die Feuerwehr Lippstadt gut aufgestellt, sodass das Risiko beherrschbar ist.
- Die Abdeckung im Bereich Bad Waldliesborn muss verbessert werden.
- Es sind Investitionen im Bereich der Gebäude sowie der Fahrzeuge erforderlich, um dem Arbeitsschutz und dem Stand der Technik zu entsprechen.
- Die Organisationsstruktur der Feuerwehr muss an die wachsenden Aufgaben angepasst werden.
- Eine Fortschreibung der Brandschutzbedarfsplanung ist spätestens in 5 Jahren oder bei besonderen Anlässen erforderlich.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Anne Kathrin Esser, M.Sc.

Tel: 0211 – 430 77 125

E-Mail: esser@kommunalagenturnrw.de

Diese Präsentation ist urheberrechtlich geschützt ©.
Jegliche auch auszugsweise Veröffentlichung, Vervielfältigung, Änderung oder sonstige Verwendung ist nur nach schriftlicher Zustimmung der Kommunal Agentur NRW GmbH gestattet.